


Back to the Roots:

VON JUNGEN SETZLINGEN ZU ROBUSTEN MISCHWÄLDERN



Von der Lausitz, hinein ins Erzgebirge, bis ins Leipziger Umland – unsere Erstaufforstungsprojekte in Sachsen setzen auf die Schaffung neuer Waldflächen auf ehemals ungenutztem Land.

Diese neuen Wälder leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie CO₂ binden, die biologische Vielfalt fördern und neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen.

Standort
Deutschland
(Sachsen)

Projekttyp
Aufforstung

Projektpartner
Stiftung Wald für Sachsen

HISTORISCHE ENTWALDUNG

Noch etwa vor 10.000 Jahren – bevor der Mensch begann, sesshaft zu werden – war fast ganz Sachsen mit Wald bedeckt. Heute ist nur noch rund ein Viertel der Fläche Sachsens mit Wald bedeckt und zählt damit zu den waldärmeren Bundesländern Deutschlands. Durch menschliche Eingriffe prägen seit dem 19.

Jahrhundert fast ausschließlich Fichten und Kiefern die Wälder – solche Monokulturen sind besonders anfällig für Klima-, Brand- und Sturmschäden. Die Folge: Käfer befallen die geschwächten Bäume, was zu einem massiven Waldsterben in zahlreichen Regionen geführt hat.

ZURÜCK ZU HEIMISCHEN BAUMARTEN

Ursprünglich würden in allen sächsischen Regionen überwiegend Laubbäume wachsen. Erst durch die menschliche Schaffung von Kiefern- und Fichtenwäldern wurde das natürliche Gleichgewicht aufgehoben. In den Fokus der Aufforstungen stellt unser Partner vor Ort, die Stiftung Wald für Sachsen, immer die lokalen Gegebenheiten – damit neu geschaffene Wälder besser für die Zukunft gerüstet sind. Die jungen Wälder werden ausschließlich durch standortgerechte heimische Bäume begründet, dabei setzen wir überwiegend auf Laubbäume und möglichst viele verschiedene Baumarten.

ABSCHWÄCHUNG VON KLIMAFOLGEN

Jeder neu geschaffene Wald ist ein wichtiger Baustein im Kampf gegen die Klimakrise – mit jeder Aufforstung entsteht ein neuer Kohlenstoffspeicher. Bäume und Wälder nehmen während ihres Wachstums CO₂ aus der Atmosphäre auf und speichern es langfristig; in ihren Blättern und im Stamm, sowie in Wurzeln und Boden. Dieser natürliche Prozess hilft die Menge an Treibhausgasen in der Atmosphäre zu reduzieren.

Die Bedeutung von Mischwäldern ist in diesem Kontext noch einmal höher: Denn Mischwälder sind deutlich robuster und können Störungen wie Dürren, Stürmen und Schädlingsbefall besser standhalten. Zeitgleich fördern sie alle Aspekte der Biodiversität, indem sie für natürliche Fortpflanzung sorgen, verschiedene Lebensräume kreieren und alsbald Samen in die ganze Region bringen.

HOCHWASSERSCHUTZ ALS BESONDERE HERAUSFORDERUNG

In einem Bundesland, das allein in den letzten zehn Jahren mehrfach schwer von Hochwassern betroffen war, ist die Einbindung von Kohlenstoff nur eine von vielen genialen Funktionen, die Wälder übernehmen. Sie wirken ebenso als natürliche Schutzbarrieren gegen Hochwasser: Wälder haben eine hohe Kapazität, Wasser aus Regenfällen aufzunehmen und zu speichern. So helfen sie dabei, die Abflussmengen und die Geschwindigkeit des Wasserflusses zu reduzieren, was die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Hochwasserereignissen senken kann.

Die Stiftung Wald für Sachsen (SWS) wurde 1996 ins Leben gerufen und u.a. mit Zuwendungen von PRIMAKLIMA und dem Land Sachsen gegründet. Die Stiftung verfolgt seitdem vor allem das Ziel, den Anteil der Waldfläche in Sachsen zu vergrößern. Dafür arbeitet die SWS vor allem operativ – sie organisiert und begleitet Projekte zur Pflanzung und Förderung naturnaher Mischwälder. Seit der Gründung kooperiert PRIMAKLIMA mit der SWS.

**Projekt-
partner**

